

Mängel, seine Neigungen und Fehler, den Selbstbetrug und die Notbehelfe, mit denen er sich und andere täuschte, klarer als irgendein anderer Koran eines Propheten zeigt. Bei veranlassenden Umständen, oder wenn er aus einer beschauenden Entzückung zu sich kam, sagte er ihn in einzelnen Stücken her, ohne an ein schriftliches System zu denken; es waren Ergießungen seiner Phantasie oder ermunternde, strafende Prophetenreden, die er zu anderer Zeit als etwas, das über seine Kräfte ging, als eine göttliche, nur ihm verliehene Gabe selbst anstaunte. Daher forderte er wie alle mit sich getäuschten Gemüther Glauben, den er zuletzt auch von seinen bittersten Feinden zu erpressen wußte. Kaum war er Herr von Arabien, so sandte er schon an alle benachbarte Reiche: Persien, Äthiopien, Jemen, ja an den griechischen Kaiser selbst Apostel seiner Lehre, weil er diese, so national sie war, als die Religion aller Völker ansah. Die harten Worte, die ihm bei Rückkehr dieser seiner Gesandten, als er die Weigerung der Könige hörte, entfielen, nebst jener berühmten Stelle des Koran im Kapitel der Buße, waren seinen Nachfolgern Grundes genug, das auszuführen, was dem Propheten selbst sein früher Tod unterlagte, die Bekehrung der Völker.

Es ist in Absicht der Meinungen, welche der Mohammedanismus lehrt, nicht zu leugnen, daß sie die heidnischen Völker, die sich zu ihm bekannten, über den groben Götzendienst der Naturwesen, der himmlischen Gestirne und irdischer Menschen erhoben und sie zu eifrigen Anbetern eines Gottes, des Schöpfers, Regierers und Richters der Welt, mit täglicher Andacht, mit Werken der Barmherzigkeit, Reinheit des Körpers und Ergebung in seinen Willen gemacht hat. Durch das Verbot des Weines hat sie der Böllerei und dem Zanf zuvorkommen, durch das Verbot unreiner Speisen Gesundheit und Mäßigkeit befördern wollen; desgleichen hat sie den Wucher, das gewinnlüchtige Spiel, auch mancherlei Aberglauben untersagt und mehrere Völker aus einem rohen und verdorbenen Zustande auf einen mittleren Grad der Kultur gehoben; daher auch der Moslem (Müselmann) den Böbel der Christen in seinen groben Ausschweifungen, insonderheit in seiner unreinen Lebensweise tief verachtet. Die Religion Mohammeds prägt den Menschen eine Ruhe der Seele, eine Einheit des Charakters auf, die freilich ebenso gefährlich als nützlich sein kann, an sich aber schätzbar und hochachtungswürdig bleibt; dagegen die Vielweiberei, die sie erlaubt, das Verbot aller Untersuchungen über den Koran und der Despotismus, den sie im Geist- und Weltlichen feststellt, schwerlich anderes als böse Folgen nach sich ziehen mögen.

Wie aber auch diese Religion sei, so ward sie durch eine Sprache fortgepflanzt, die die reinste Mundart Arabiens, der Stolz und die Freude des ganzen Volkes war; kein Wunder also, daß die andern Dialekte damit in den Schatten gedrängt wurden und die Sprache des Korans das siegende Panier der arabischen Weltherrschaft ward. Vorteilhaft ist